



GEMEINDE APEN

natürlich lebenswert

Evaluierungsbericht Dorfgregion Apen

Gemeinde Apen, Landkreis Ammerland

Als Abschluss des Beteiligungsprozesses zur Planerstellung fand am 08.06.2017 auf dem Springbrunnengelände in Augustfehn eine Einwohnerversammlung statt. In dem Fachvortrag der NLG und dem Amt für regionale Landesentwicklung wurde herausgestellt, dass die Präsentation des Berichtes tatsächlich der Startschuss ist, denn nun geht es in die Umsetzungsphase. Das bedeutet einerseits, dass Maßnahmen in die Tat umgesetzt werden können und andererseits ganz konkret Fördergelder in die Region fließen. Das Jahr 2018 ist somit das erste Kalenderjahr im Verlauf des Förderzeitraumes bis einschließlich 2024, welches nicht mehr von der Planerstellung geprägt ist, sondern ausschließlich von der Umsetzung, im privaten wie auch öffentlichen Bereich. Zu den Rahmenbedingungen für die Umsetzungsphase im Jahr 2018 ist zunächst folgendes zu erwähnen:

- Als Umsetzungsbegleiter im Sinne der ZILE-Richtlinie wurde die „Planungsgesellschaft mbH Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung“ (NWP) beauftragt.
- Es fand am 18.04.2018 eine viel umworbene Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger im Feuerwehrgerätehaus in Vreschen-Bokel statt.
- Ein gemeinschaftlich abgestimmter Informationsflyer liegt an verschiedenen öffentlichen Orten aus.
- Die Umsetzung einzelner Privatmaßnahmen wird medial begleitet.
- Der politische Arbeitskreis „demographische Entwicklung“ tagte an zwei Terminen (14.03.2018, 15.10.2018).

Insgesamt haben bisher zehn private Antragsteller einen entsprechenden Antrag auf Förderung gestellt. Unter diesen Antragstellern sind auch zwei gemeinnützige Vereine, wovon ein Verein einen Förderbescheid erhalten hat. Wichtig ist hier aus Sicht der Gemeinde zu erwähnen, dass der Ortsverein Augustfehn diesen positiven Bescheid erhalten hat, um das Vereinshaus zu sanieren. Dies ist ein gutes Beispiel, wo die Förderung eine doppelte positive Wirkung hat. Denn einerseits wurde hier ein Fehnhaus saniert, andererseits ist dies ein Beitrag zur Dorfgemeinschaft, wo gerade ein Ortsverein einen nicht unerheblichen Beitrag leistet.

Die weiteren Anträge beziehen sich allesamt auf die Bezuschussung von notwendigen Sanierungsmaßnahmen ortsbildprägender Gebäude. Sei es die Dach- oder Fassadensanierung, die energetische Sanierung oder auch das Ersetzen von zeitgemäßen Baumaterialien durch historisch authentische (z.B. Holzfenster statt Kunststofffenster). Diese Maßnahmen bedienen die im Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“ benannten Ziele. Hier ist der Erhalt ortsbildprägender Gebäude als Ziel formuliert aber gleichzeitig werden Ziele des Handlungsfeldes „gesund versorgt“ bedient, wo das Ziel u.a. ist, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Denn einige der benannten Antragsteller beabsichtigen ein selbst genutztes Gebäude zu sanieren und tragen damit

unmittelbar zum Ortsbild bei, während andere Antragsteller eine Sanierung eines Leerstandes anstreben, um das entsprechende Objekt wieder vermieten zu können.

Zu den privaten Antragstellern zählt ebenfalls ein Hotelbetrieb, der Gasthof Hengstforder Mühle. Die Sanierung hier hat ebenfalls eine vielschichtige Wirkung, denn neben dem bereits erwähnten Dingen, wird hier auch der touristische Aspekt in den Fokus gerückt. Denn dieser Gasthof ist nicht nur Hotelbetrieb mit überregionaler Sogwirkung, sondern auch besonderer Trauort in der Gemeinde Apen mit einer entsprechenden Außenwirkung.

Das Bewerben der Dorferneuerung zeigt hier somit seine Wirkung, die „Marketingmaßnahmen“ greifen also. Denn die Beratungsgespräche zeigen immer wieder, dass allein die theoretische Möglichkeit der Förderung, den ohnehin bestehenden Gedanken, eine Immobilie in welcher Weise auch immer zu sanieren, konkreter werden läßt und die Antragsteller ermutigt, die selbst in die Hand zu nehmende Geldsumme tatsächlich zu investieren.

Gleichermaßen hat die Gemeinde Apen sog. prioritäre Maßnahmen festgelegt, um die Ziele des Dorfentwicklungsplanes zu erreichen. Diese Maßnahmen sind im Rahmen der Arbeitskreise erarbeitet und als entsprechend wichtig erachtet worden. Bei der Erarbeitung stand nie die Förderfähigkeit, sondern vielmehr die Sache und damit die Notwendigkeit im Vordergrund. Einige dieser Maßnahmen sind daher bereits losgelöst von einer öffentlichen Antragstellung umgesetzt worden:

- Erweiterung IGS Augustfehn, Raumnutzungskonzept
Im Rahmen der Planerstellung ist in den verschiedensten Arbeitskreisen immer wieder das Thema der Infrastrukturen der Gemeinde Apen diskutiert worden. So wurde auch vielfach über die im Besitz der Gemeinde befindlichen Gebäude, wie Schulen und Kindergärten diskutiert. Die benannten Objekte dienen den gemeindlichen Pflichtaufgaben. Die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements in einer Gemeinde unserer Größenordnung ist notwendig und wird immer wieder betont. Jedoch gibt es nicht für jegliches ehrenamtliches Engagement, das beispielsweise in einem Verein organisiert ist, auch ein Vereinsheim oder einen räumlichen Treffpunkt. So ist also auch die Forderung des Ehrenamts an die Gemeinde, einen solchen Treffpunkt zu schaffen. Mit der Umnutzung der Grundschule in Augustfehn II zum Familienzentrum, wie auch mit dem Erweiterungsbau der IGS zu einem Dorfmittelpunkt wird man dieser (priorisierten) Forderung gerecht. Denn hier entstehen Räumlichkeiten für die Nutzung im Sinne der gemeindlichen Pflichtaufgabe (Kindertagesstätten, Schule), die aber auch allen anderen Akteuren für eine Nutzung zur Verfügung gestellt werden können. So entstehen hier außerhalb der Förderung Immobilien, die den Zielen, wie sie im Dorferneuerungsplan benannt werden, gerecht werden. (Die Zuwegung zum Familienzentrum wird zum kommenden Stichtag im Rahmen der Dorferneuerung beantragt.)

Die Gemeinde Apen hat darüber hinaus fünf öffentliche Förderanträge gestellt, die im Rahmen der Arbeitskreise entsprechend priorisiert wurden.

Das zu betrachtende Kalenderjahr hat letztlich gezeigt, dass die Dorfregion Apen mit den dahinterstehenden Fördermodalitäten bei allen Akteuren präsent ist und insbesondere bei den privaten Antragstellern in den Fokus der Betrachtung gerückt ist. Aber auch beim gemeindlichen Vorgehen findet regelmäßig, spätestens in den Arbeitskreisen, ein Abgleich des Handelns vor dem

Hintergrund der möglichen Förderkulisse statt. Man kann sogar sagen, dass teilweise sogar das politische Denken hierdurch inspiriert ist. Denn nicht nur der Hinweis an Private von politischen Akteuren bzgl. der Fördermöglichkeit ist ein Aspekt, auch der Impuls von Politik in Richtung Gemeindeverwaltung ist nicht unerheblich.

gez.

Jürgens, GAR